



Kulturrexpress

Unabhängiges Magazin



Ausgabe 34

vom 20. – 26. August 2017

Inhalt

- Dünne, großformatige Vorhangfassaden aus Textilbeton
- TÜRE - Eine temporäre Kunst-Installation am Grünen Ring im österreichischen Lech Zürs am Arlberg
- Urban Design der ETH Zürich im DAM
- Zurich vereint Rhein-Main-Standorte in Frankfurt
- Hoher Wärmeverbrauch in Städten Schleswig-Holsteins
- Mehr Büros für Gateway Gardens, ein Stadtteil formiert sich

Kino

- 30. Europäischer Filmpreis im Dezember in Berlin
- EFA fordert die Freilassung von Kirill Serebrennikov
- THE SQUARE ist der schwedische Oscar-Beitrag 2018
- TIGERMILCH - Regie: Ute Wieland (BRD) Kinostart: 17. August 2017

Zeitschrift für Kunst, Kultur, Philosophie, Wissenschaft, Wirtschaft und Industrie
Kulturrexpress verpflichtet sich unabhängig über wirtschaftliche, politische und kulturelle Ereignisse zu berichten. Kultur-express ist deshalb ein unabhängiges Magazin, das sich mit Themen zwischen den Welten aus Wirtschaft und Kultur aber auch aus anderen Bereichen auseinandersetzt. Das Magazin bemüht sich darin um eine aktive und aktuelle Berichterstattung, lehnt jedoch gleichzeitig jeden Anspruch auf Vollständigkeit ab.

Impressum

Herausgeber Rolf E. Maass
Postfach 90 06 08
60446 Frankfurt am Main
mobil +49 (0)179 8767690
Voice-Mail +49 (0)3221 134725

www.kulturrexpress.de
www.kulturrexpress.info
www.svenska.kulturrexpress.info
Kulturrexpress in gedruckter Form
erscheint wöchentlich

Finanzamt IV Frankfurt a/M
St-Nr.: 148404880
USt-idNr.: 54 036 108 722
redaktion@kulturrexpress.de



Dünne, großformatige Vorhangfassaden aus Textilbeton

Durch den Einsatz von Textilbeton werden vorgehängte, hinterlüftete Betonfassaden immer populärer. Die nicht-metallischen Bewehrungen erlauben dünnste Fassadenplatten zwischen 15 und 30mm und Formate von 10 bis 15m². Ermöglicht wird dies durch nicht-metallische Hochleistungsbewehrungen aus Carbon- und Glasfasern, die von solidian entwickelt wurden.

Meldung: Solidian GmbH

Die richtige Auswahl der Bewehrungen treffen Bauingenieure, die statische Berechnungen erstellen. Eine allgemeine bauaufsichtliche Zulassung für vorgehängte hinterlüftete Fassaden ist beim DIBt beantragt und soll Ende 2018 erteilt werden. Bis zur Erteilung werden Vorhangfassaden durch Zustimmungen im Einzelfall bauaufsichtlich geregelt - die Experten von solidian unterstützen hier, insbesondere durch eine Vielzahl von vorliegenden Versuchsergebnissen.

Die Kompetenz liegt in der Herstellung von ebenen Bewehrungen bis hin zu Freiformflächen. Dies ermöglicht den Architekten neue, kreative Formen und großformatige Fassaden mit wenigen Fugen zu entwerfen. Neben den Formen kann der Architekt mit Farben und Oberfläche spielen. Die Gesamtheit der Varianz macht die Textilbeton- Vorhangfassade zur passenden Anwendung für die Außenhaut von jeglichen Gebäuden.

Auch für die Investoren bietet die Betonvorhangfassade enorme Vorteile. Zweifelsohne kann durch die gestalterischen Möglichkeiten ein individuelles optisches Erscheinungsbild erreicht werden. Aber auch wirtschaftliche Aspekte wie Raumgewinn, Einsparung von Ressourcen und Energie, Erhöhung der Lebensdauer der Fassade etc. sprechen für eine schlanke, filigrane Beton-vorhangfassade. Die Betonfertigteilewerke haben Vorteile durch Materialeinsparung, der Reduzierung der Transportkosten und im Handling.

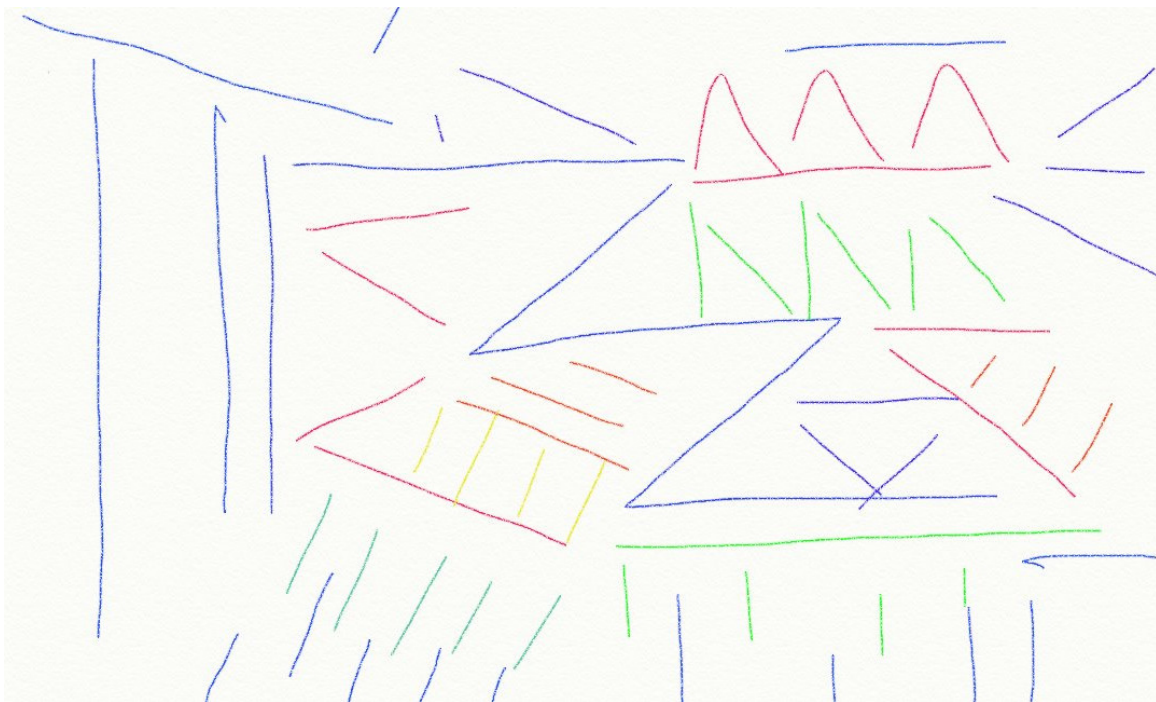
Inzwischen wurde eine Vielzahl von Betonvorhangfassaden mit solidian Bewehrungen in Europa und USA realisiert. Jedes Bauwerk wurde durch die Freiheitsgrade der nicht-metallischen Bewehrung einzigartig gestaltet. Neben der individuellen Gestaltung besteht natürlich auch die Möglichkeit, die Außenhaut mit einem einfachen, kleinformatigen Raster zu erstellen und die Vorteile der hochwertigen Beton-

fassadenplatten zu nutzen.

Beim Bauen mit Textilbeton kommen Carbon-, Glas- oder Basaltfasern anstatt Stahl zum Einsatz, so dass eine korrosionsfreie, leichte und dauerhafte Bauweise möglich ist. Das Material erlaubt neuartige architektonische Konstruktionsformen bis hin zu Freiformflächen. Auffällige Betonkonstruktionen können durch Textilbeton dauerhaft saniert wer-

den. solidian bringt die Technologie voran und produziert Bewehrungen in eigener Fertigung. Gemeinsam mit Partnern werden innovative Betonbauteile und Anwendungsmöglichkeiten realisiert.

www.solidian.com



Skizze, Rolf E. Maass, August 2017

TÜRE - Eine temporäre Kunst-Installation am Grünen Ring im österreichischen Lech Zürs am Arlberg

Meldung: si!kommunikation

Hinter der schlichten Bezeichnung „TÜRE“ versteckt sich eine Kunst-Installation, die für 3 Jahre jeweils in den Sommermonaten entlang der Etappenwanderung „Der Grüne Ring“ in Lech Zürs ausgestellt ist. 9 Türen, gestaltet von 9 Künstlern aus fünf Nationen, wurden direkt an der Wanderroute auf über 2000 Meter Seehöhe an den unterschiedlichsten Stellen platziert. Für die künstlerische Leitung konnte der Tiroler Bildhauer Daniel Nikolaus Kocher gewonnen werden.

Die Türe interessiert mich schon rein als Objekt, als Bauteil in ihrer Funktion. Mit ihrem abgrenzenden Charakter ist sie ein sehr gutes Instrument für polarisierende Them-

konventionellen Kontext gerissen in der Landschaft stehen sah, spürte ich, dass sie noch sehr viel Potential beinhaltet, dem ich mit einer eigenen Kunstinstallation gerecht werden wollte.“



Foto © Daniel Kocher

en und man kann mit ihr nahezu jede emotionale Situation in Verbindung bringen“, beschreibt Kurator Daniel Nikolaus Kocher, was ihn an der Türe als Medium für einen künstlerischen Prozess gereizt hat. Das Projekt entstand innerhalb von eineinhalb Jahren, nachdem der Künstler seine erste Türe bereits 2014 in Form des Eingangs zum Grünen Rätsel Ring für Kinder in Lech Zürs installiert und an der Idee Gefallen gefunden hatte: „Als ich die Türe, die gleichsam als Eingangsportal fungierte, aus ihrem

9 Türen von 9 Künstlern aus 5 Nationen

Für seine Installation konnte Kocher eine internationale Künstlerriege gewinnen, der neben ihm selbst der Allgäuer Designer Andreas Koop (DEU), der Brunecker Künstler Christian Piffraeder (ITA), die Bregenzer Autorin Daniela Egger (AUT), der Hörbranner Künstler Gottfried Bechtold (AUT), der armenische Maler Hrachya Vardanyan (ARM), der



Muriger Künstler Patrick Kaufmann (CH), Künstler Reinhold Neururer aus dem Gurgeltal (AUT) und die Jugend von Lech, die als Kollektiv unter der Leitung von Martina Strolz, Künstlerin aus Lech (AUT), ebenfalls die Gestaltung einer Türe übernommen hat, angehören. Sie alle erhielten als Arbeitsgrundlage eine weiße Türe und wurden dazu angehalten, sich über das Verlassen oder Betreten von Räumlichkeiten sowie virtuelle Grenzen und Linien Gedanken zu machen. Weitere Gestaltungsvorgaben gab es nicht. „Es geschieht etwas, wenn man eine Türe passiert, da man immer einen Raum verlässt und gleichzeitig einen neuen betritt. Eine Türe kann dabei sehr viel signalisieren. Sie kann Behaglichkeit und Schutz genauso suggerieren wie willkommene Offenheit, aber auch eine unüberwindbare Hürde darstellen“, ist sich Kocher der emotionalen Bandbreite des Kunstobjekts Türe gewiss.

„Individuelle Interaktionen mit dem Objekt in der Natur“

Die 9 Türen wurden im Zuge der Vernissage am 22. Juli 2017 innerhalb der drei Etappen des Grünen Ringes in Begleitung von Wanderern und ihrer jeweiligen Erschaffer aufgestellt. Dabei sind die Türrahmen mit Erdschrauben im Boden verankert und anschließend in die am Rahmen befindlichen Angeln eingehängt worden. Jeweils im späten Herbst

wird sie der Lecher Bauhof komplett abbauen und sie während der Wintermonate jenen Lecher und Zürser Betrieben, die jeweils einem Künstler oder einer Künstlerin als Pate unterstützend zur Seite gestanden haben, zur Bewerbung des Bergsommers überlassen. Ihren letzten Sommer erleben die Türen im Jahr 2019 ehe sie ihren Paten für immer zu eigenen Zwecken zukommen. Durch die Positionierung der Türen in der Landschaft sollen virtuelle Grenzen visualisiert werden. „Jeder Künstler hat dabei individuelle Interaktionen mit dem Objekt in der Natur gestaltet“, erklärt Kurator Kocher den Anspruch an die Türe als Installationsobjekt. „Es geht um virtuelle Grenzen und Linien, es geht um Geschichten, es geht um transzendente Wahrnehmung, es geht um bewusstes Betreten und Verlassen von (Außen)räumen“, führt er weiter aus. Die gesamte Aktion wird ferner sehr lebendig und interaktiv gestaltet und über die Sozialen Medien mit Beiträgen, Making Of's und Kunstaktionen dazu begleitet.

„Die Verquickung von Kunst und Naturerlebnis ist für Gäste von Lech Zürs bereits zur Konstante geworden und gehört zum Wertvollsten, was wir ihnen bieten können. Die Kunst-Installation Türe wird sie überraschen, davon bin ich überzeugt“, unterstreicht Lech Zürs Tourismusdirektor Hermann Fercher das Bekenntnis seiner Region zu Kunst, Kultur und den leisen Tönen.

www.lech-zuers.at/tuere



Urban Design der ETH Zürich im DAM



Die Ausstellung im Erdgeschoss baut auf Überlegungen und Forderungen auf, welche Making Heimat die größere Ausstellung im DAM an Stadtplaner richtet. Building for the Unestablishment – Suggestions for Inclusive Urbanism

Die Gestalter von Making Heimat, betreuen auch das Thema an der ETH Zürich. Studierende des Postgraduiertenstudiengangs Urban Design der ETH Zürich haben sich mit Inclusive Urbanism näher beschäftigt. Die Personengruppe besteht aus unterschiedlichen Nationalitäten. Arbeitssprache ist Englisch. Ziel des einjährigen Studiengangs war der Entwurf von städtebaulichen Typologien, die Teil der Stadt werden anstatt nur Siedlung zu sein. Welche, die eine soziale und funktionale Durchmischung der Stadt fördern. Projektorte sind Offenbach und Berlin. Entwürfe wurden ausgestellt. 19 Ideen präsentieren die Stadt offener und zugänglicher. Ein bunter und gemischter mit dem Anspruch der Nachhaltigkeit versehener Ort ist daraus geworden.

Am 18. August abends fand eine Führung durch die Ausstellung statt. Daran nahmen der Direktor im DAM, Peter Cachola-Schmal sowie Studierende der ETH Zürich und mehrere Anwesende teil. Geführt wurde im Rundgang an den Außenwänden im EG Innenbereich, wobei einzelne Positionen anhand von Grafiken an den Wänden, Textbeschreibungen, Animationen und Modellbauten durch die Studierenden formuliert wurden. Urbanität mit Alternativen entwickeln, Räume erfinden, die für Flüchtlinge und Unterkünfte geeignet sind. Darin besteht der Zusammenhang zur Hauptausstellung "Making Heimat" im EG und im 1. Stock des Hauses. Insofern gestaltet sich das Szenario wie ein Mosaik, welches aus Bestandteilen zusammengesetzt ist. Gemeint sind die Ideen der Studierenden. Das können Teile

am Bau sein, die neu durchdacht wurden, können aber auch Strukturierungen sein die Wohneinheiten und den Standort betreffend. Innenhöfe und Tiefgaragen die durch Doppelnutzungen effektiver geworden sind. Dabei zählt nicht das Konkurrenzverhalten der Studierenden, die im Wettbewerb stehen, sondern die Vernetzung mit anderen und neuen Möglichkeiten der Entwicklung. Es soll auch nicht der Eindruck eines Gesamtbildes entstehen, als wäre die Lösung der Probleme, die ultima ratio gefunden, sondern Umgang mit Alternativen soll Schule machen und dazu beitragen neue Lösungsansätze zu präsentieren.

*Eine Ausstellungsrezension von
Kulturrexpress*



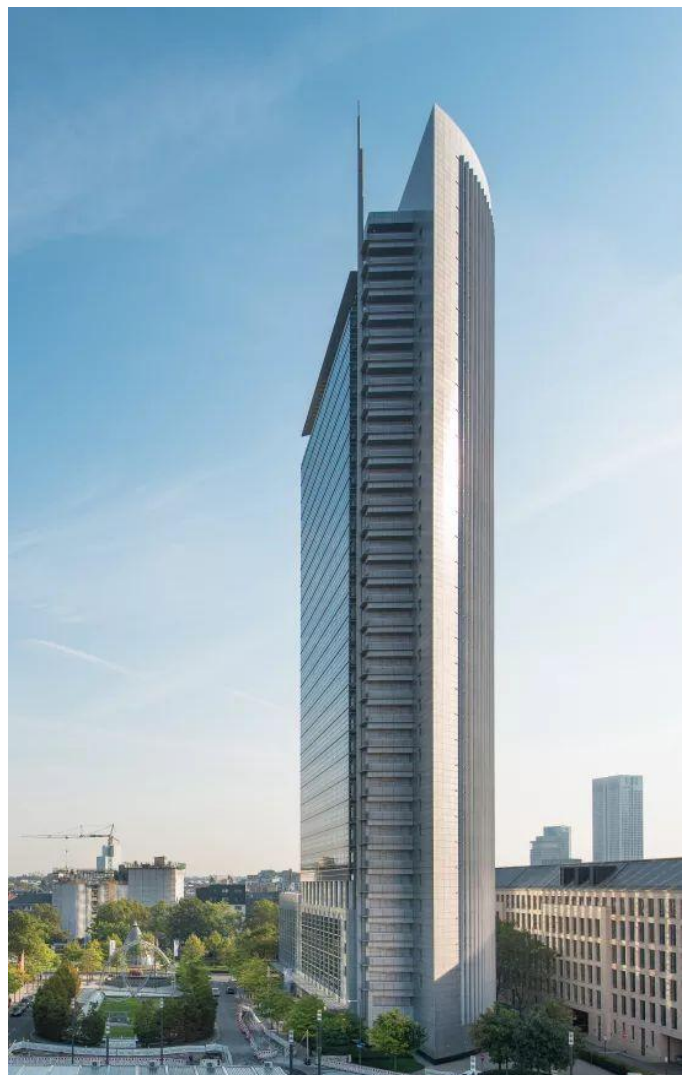
Zurich vereint Rhein-Main-Standorte in Frankfurt

Die Zurich Gruppe Deutschland hat den Mietvertrag für ihren neuen Direktionsstandort „Rhein-Main“ in Frankfurt unterzeichnet. In dem Gebäude namens „Pollux“ werden künftig die drei Direktionsstandorte Frankfurt, Wiesbaden und Oberursel zusammengeführt. Der Umzug ist für das Frühjahr 2018 geplant.

Wir freuen uns über den Abschluss des Mietvertrags und auf den neuen Standort. Das Gebäude ermöglicht es uns, eine neue, moderne und attraktivere Arbeitswelt für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gestalten. Der Standort trägt durch die Zusammenführung der bis-herigen drei Standorte im Rhein-Main-Gebiet zudem dazu bei, dass die persönliche Kommunikation verbessert und Flächen intelligenter genutzt werden können“, so Horst Nussbaumer, Vorstandsmitglied der Zurich Gruppe Deutschland, der das Projekt auf Vorstandsebene verantwortet.

Die von Zurich angemieteten 17.500 Quadratmeter Mietfläche im 130 Meter hohen Pollux bieten Platz für künftig rund 1.200 interne und externe Mitarbeiter. Pollux, dessen Vermieter Blackstone ist, liegt am Platz der Einheit zwischen der Messe Frankfurt und dem Hauptbahnhof. Durch die zentrale Lage profitiert Zurich von einer starken Sichtbarkeit sowie von einer ausgezeichneten Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr und das ICE-Netz. Der künftige Zurich Sitz im Rheinland, der derzeit mit etwa 60.000 Quadratmeter Fläche in Köln Messe/Deutz errichtet wird, ist von der neuen Rhein-Main-Zentrale mit dem ICE in rund einer Stunde zu erreichen.

www.zurich.de



Hoher Wärmeverbrauch in Städten Schleswig-Holsteins

Der Energieverbrauch für Heizwärme ist in deutschen Mehrfamilienhäusern auch im Vorjahr erneut angestiegen, wie eine aktuelle Auswertung durch den Energiedienstleister Techem angibt. Ursache dürfte unter anderem die kühlere Witterung in den Wintermonaten 2016 sein.

Im untersuchten Wohngebäudebestand lag der Durchschnittswärmeverbrauch für Erdgas bei 125 Kilowattstunden (kWh) pro Quadratmeter (m²) Wohnfläche und Jahr, für Heizöl bei 126 kWh / m² und für Fernwärme bei 102 kWh / m². Im Vergleich zu 2015 ist der Erdgasverbrauch damit um fünf Prozent, der Fernwärmeverbrauch um et-was über sechs Prozent und der Heizölverbrauch um sieben Prozent gestiegen. Techem CEO Frank Hyldmar sieht daher klaren Handlungsbedarf, um die Energieeffizienz in Wohngebäuden weiter zu verbessern und die Klimaschutzziele der Bundesregierung zu erreichen.

Geringster Verbrauch in Nordrhein-Westfalen

In Vorbereitung der jährlichen Energiekennwertestudie hat Techem für rund 140 deutsche Städte auch den Energieverbrauch für Wärme- und Warmwasser in Mehrfamilienhäusern verglichen. Den niedrigsten Wert zeigte Bottrop, wo sich der Verbrauch um 2,56 Prozent auf 111,64 kWh / m² erhöhte. Weitere Niedrigverbraucher waren Schweinfurt (111,79 kWh/m², +5,89 Prozent), Gladbeck (112,73 kWh/m², +3,85 Prozent), Eberswalde (112,79 kWh/m², +4,31 Prozent) und Hattungen (113,25 kWh/m², +5,93 Prozent). Gleich drei der Top 5-Städte liegen damit in Nordrhein-Westfalen, ebenso wie viele weitere auf den folgenden Plätzen.

www.techem.de



Auf dem Foto Frank Hyldmar

Meldung: Techem GmbH, Eschborn

Hoher Verbrauch zwischen den Meeren

Die Städte mit dem höchsten Verbrauch sind, wie in den Vorjahren auch, oft im Norden der Republik zu finden. Während mit Salzgitter auf Platz eins des

Rankings (177,21 kWh/m², +7,69 Prozent) und Heidenheim auf Platz vier (164,74 kWh/m², +10,47 Prozent) zwei küstenferne Städte dabei sind, liegen die Plätze zwei, drei und fünf mit Itzehoe (169,89 kWh/m², +5,61 Prozent), Rendsburg (165,81 kWh/m², +4,98) und Schleswig (162,68 kWh/m², +2,06 Prozent) in Schleswig-Holstein, ebenso einige weitere auf den nachfolgenden Plätzen.

Energieverbrauch aktiv beeinflussen

„Wir sollten nicht auf warme Winter hoffen, wenn wir den Energieverbrauch und damit auch die CO₂-Emissionen in Wohnungen deutlich verringern wollen“, erklärt Techem CEO Frank Hyldmar. Maßgebliche Einflussfaktoren für mehr Energieeffizienz seien neben der Bausubstanz und energetischen Qualität der Gebäude die Technik zur Wärmeerzeugung und -verteilung und das Verbrauchsverhalten der Bewohner. „Wenn wir 2050 in einem nahezu klimaneutralen Gebäudebestand leben wollen, müssen wir gemeinsam an allen beeinflussbaren Faktoren ansetzen. Wir arbeiten darum mit vielen Partnern aus Wohnungswirtschaft, Industrie und Forschung daran, wenig bekannte aber kostengünstige Wärmeeinsparmaßnahmen stärker in den Fokus von Öffentlichkeit und Politik zu rücken.“

Mehr Büros für Gateway Gardens, ein Stadtteil formiert sich

Baubeginn „AirPark Frankfurt“ ist Anfang 2018 geplant. Im neuen Frankfurter Stadtteil Gateway Gardens baut die Dr. Helmut Greve Bau und Boden-Aktiengesellschaft aus Hamburg ein 13.700 Quadratmeter großes Bürogebäude. Nach ersten Planungen entsteht das Gebäude Anfang 2018 an der Amelia-Mary-Earhart-Straße /Ecke Bessie-Coleman-Straße.

Meldung: Deutsche Agentur für Kommunikation GmbH, DAFKO

Die ersten Mieter sollen 2019 einziehen können. Das voraussichtliche Gesamtinvestitionsvolumen wird 30 Millionen Euro betragen. Das Gebäude verfügt über sieben Vollgeschosse sowie eine Tiefgarage mit 150 PKW- und rund 180 Fahrradstellplätzen. Die Fahrradfahrer werden im Rahmen eines Business & Bike Angebots Umkleiden, Duschen und Spinde vorfinden. Das Erdgeschoss bietet durch die Geschosshöhe Großzügigkeit und ist geprägt durch eine öffentliche Nutzung mit Gastronomie und Einzelhandel. Der Neubau liegt am Eingang „Gate West“ von Gateway Gardens in fußläufiger Entfernung zu Terminal 2 des Flughafens, der neuen S-Bahn-Station und dem Park.

„Gateway Gardens steht für eine unwiederbringliche 1A-Lage in unmittelbarer Nähe zu einem der wichtigsten europäischen Flughäfen“, erläutert Eva-Maria Greve, Vorstandsvorsitzende der Dr. Helmut Greve Bau- und Boden-Aktiengesellschaft. „Die Faktoren Erreichbarkeit, Urbanität und Internationalität haben uns absolut überzeugt. Ebenso wie der in Gateway Gardens einmalige Campus-Charakter, den wir durch einen von außen direkt zugänglichen Innenhof und das öffentlich genutzte Erdgeschoss aufgreifen werden.“ „International tätige Unternehmen suchen attraktive Standorte mit einer perfekten Verkehrs- anbindung“, so Dr. Kerstin Hennig, Geschäftsführerin



der Grundstücksgesellschaft Gateway Gardens. „Das bietet Gateway Gardens als wohl mobilster Standort im Herzen von Europa. Diese Unternehmen möchten ihren Mitarbeitern ein ansprechendes Umfeld bieten. Hier punktet Gateway Gardens mit seiner urbanen Struktur und einem Angebot von Nahversorgern, Kita, Fitness und vielem mehr. Das hilft, Arbeits- und Privatleben besser miteinander in Einklang zu bringen.“

Gardens Gateway Gardens ist das Global Business Village und umfasst 700.000 Quadratmeter projektierte Bruttogeschossfläche auf einem Areal von 35 Hektar eine der größten Quartiersentwicklungen in einer Airport City in Europa. Gateway Gardens erhielt als erstes Gewerbequartier das DGNB-Zertifikat in Platin für seine Nachhaltigkeit. Hinter Gateway Gardens steht das gemeinschaftliche Engagement der Fraport AG, der Groß & Partner Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH, der OFB Projektentwicklung GmbH sowie der Stadt Frankfurt am Main. Seit Fertigstellung des ersten Gebäudes in Gateway Gardens im Jahr 2008, konnten bereits 44 Prozent der Flächen vermarktet werden. Inzwischen arbeiten fast 5.000 Menschen in den in Gateway Gardens ansässigen Unternehmen.

30. Europäischer Filmpreis

Die Verleihung findet am 09. Dezember 2017 in Berlin statt.



51 Spielfilme auf der Auswahlliste für den Europäischen Filmpreis: **IN ZEITEN DES ABNEHMEN-DEN LICHTS, RÜCKKEHR NACH MONTAUK, WESTERN und VOR DER MORGENRÖTE so-wie 13 Filme mit deutscher Beteiligung dabei.**

Die Europäische Filmakademie und EFA Productions freuen sich, die Titel der 51 Filme bekannt zu geben, die für eine Nominierung zum Europäischen Filmpreis 2017 empfohlen werden. Dabei sind 31 europäische Länder repräsentiert, was erneut die große Vielfalt des Kinos in Europa illustriert. In den 20 Ländern mit den meisten EFA Mitgliedern wählten diese jeweils einen nationalen Film direkt in die Auswahl. Um die Liste zu vervollständigen, wählte ein Auswahlkomitee weitere Filme aus. Dieses setzte sich aus den Mitgliedern des EFA Vorstands und den eingeladenen Experten Péter Bognár (Ungarn), Dave Calhoun (Großbritannien), Giorgio Gosetti (Italien), Christophe Leparc (Frankreich), Jacob Neidendam (Dänemark) und Alik Shpilyuk (Ukraine) zusammen. Die über 3000

Mitglieder der Europäischen Filmakademie entscheiden in den kommenden Wochen über die Nominierungen in den Kategorien Europäischer Film, Regisseur, Schauspieler und Schauspielerin sowie Drehbuchautor. Alle Nominierungen werden am 4. November beim Europäischen Filmfestival von Sevilla verkündet. Außerdem wählt eine siebenköpfige Jury die Preisträger in den Kategorien Europäische Kamera, Schnitt, Szenenbild, Kostümdesign, Maskenbild, Filmmusik and Tongestaltung.

Die festliche Verleihung des 30. Europäischen Filmpreises mit Bekanntgabe der Preisträger findet am 9. Dezember 2017 in Berlin statt.

Infos zu den Filmen der EFA Vorauswahl inkl. Synopsis, Stab & Besetzung, Statement der Filmemacher (falls vorhanden) sowie eine komplette Liste der Preiskategorien zu finden auf:

www.europeanfilmawards.eu

EFA fordert die Freilassung von Kirill Serebrennikov

Der Vorstand der Europäischen Filmakademie möchte seine tiefste Besorgnis darüber ausdrücken, dass der russische Regisseur Kirill Serebrennikov unter Hausarrest gestellt wurde und fordert seine sofortige Freilassung.

Kirill Serebrennikov, einer der prominentesten Theater- und Filmregisseure Russlands, war mit *IZMENA* Teil der EFA Auswahl 2013 und mit *DER DIE ZEICHEN LIEST* 2016 dabei, für den Ilya Demutsky den Preis Europäischer Komponist 2016 erhielt. Serebrennikovs Filme liefen auf Festivals wie Cannes, Venedig und Locarno. Jetzt wurde er wegen Betrugs angeklagt, in Moskau verhaftet und unter Hausarrest gestellt. Dies bedeutet, dass er seine Arbeit als Künstler am Gogol Theater in Moskau nicht fortsetzen, als auch seinen Film in St. Petersburg nicht beenden kann.

Es gibt allen Grund zu der Annahme, dass Kirill Serebrennikovs Verhaftung politisch motiviert ist. Der EFA Vorstand ruft die russischen Behörden mit allem Respekt auf, den unter Hausarrest gestellten Regisseur unverzüglich und bedingungslos freizulassen und seine persönliche Freiheit sowie seinen künstlerischen Ausdruck zu garantieren.



Skizze, Rolf E. Maass, August 2017

THE SQUARE ist der schwedische Oscar-Beitrag

2018 Regie und Buch: Ruben Östlund

Kinostart: 19. Oktober 2017



THE SQUARE geht für Schweden ins Oscar-Rennen. Der Film von Regisseur Ruben Östlund wurde auf dem Filmfestival in Cannes von der Kritik und dem Publikum begeistert aufgenommen und mit der GOLDENEN PALME prämiert. Bereits Ruben Östlunds vielfach ausgezeichnete Film HÖHERE GEWALT hatte es 2014 auf die Shortlist der Oscars geschafft.

Regie und Buch: Ruben Östlund

Produzenten: Erik Hemmen-dorff, Philipp Bobers mit Claes Bang, Elisabeth Moss, Dominic West, Terry Notary

Schweden, Deutschland, Frankreich, Dänemark 2017, -

Länge 145 Min

Kinostart: 19. Oktober im Verleih von Alamo Film

THE SQUARE begibt sich in die schillernde Welt der modernen Kunst und öffnet ihre moralischen Falltüren. Erneut wirft Regisseur Ruben Östlund mit seinem vielschichtigen und sarkastisch-entlarvenden Humor und einer komplexen Dramaturgie brisante Fragen zum Zustand der heutigen Gesellschaft auf. Neben Hauptdarsteller Claes Bang (Die Brücke) vereint Östlund die Schauspiel-Stars Elisabeth Moss (Mad Men) und Dominic West (The Wire) in seinem Ensemble.

Kurzzinhalt:

Christian (Claes Bang) ist der smarte Kurator eines der größten Museen in Stockholm. Die nächste spektakuläre Ausstellung, die er vorbe-reitet, ist „The Square“. Es handelt sich um einen Platz, der als moralische Schutzzone fung-ieren und das schwindende Vertrau-en in die Gemeinschaft hinterfragen soll. Doch wie bei den meisten modernen Menschen ist es auch bei Christian nicht weit hin mit diesem Vertrauen – auch er verriegelt die Tür seines stylischen Apartments und wür-de seinen Tesla nicht unbeauf-sichtigt in einer zwielichtigen Gegend parken. Als Christian ausgeraubt wird und ihm kurz darauf die provokante Media-kampagne zu „The Square“ um die Ohren fliegt, geraten seine Selbst- und Gesellschaftsbilder schwer ins Wanken.

TIGERMILCH

Regie: Ute Wieland (BRD) Kinostart: 17. August 2017

Die zwei Mädchen sind unzertrennlich. Sie geben sich unbesiegbar. Wenn sie nicht wären, dann lief der Film nicht weiter, würde stehen bleiben an einem Punkt. Beide gehen in die gleiche Schule. Rebellion lautet ihr Credo, aber sie sind Mädchen, deshalb ist das nicht so bierernst. In der Pause haben sie ein Lieblingsgetränk: Tigermilch, eine Mischung aus Milch, Maracujasaft und Mariacron. Eine der beiden ist dabei einen Einbürgerungsantrag zu stellen. Darüber soll in den nächsten Wochen entschieden werden, Jameelah und ihre Mutter (Narges Rashidi) sind betroffen. Darin unterscheiden sich die beiden Mädchen, die eine hat diese Probleme mit der Einbürgerung, die andere, Nini (Flora Li Thiemann) hat sie nicht. Doch erst mal ist Sommer und Berlin eine große Stadt. Beide streifen durch die Straßen auf der Suche nach Erlebnissen, verlieben sich im Freibad und spielen Wortspiele: Nachtschicht / Nacktschicht, Luftschutz / Lustschutz.



Bald sind ohnehin Schulferien. Konflikte kommen nicht auf, die Lebensphase in der Pubertät bringt Tiefschläge und unbeschwerte Höhepunkte. Das ist manchmal unwirklich übernatürlich und erinnert an die Berliner Mär, die spritzig und angeberisch ist. Dafür sprechen die beiden perfekt Mädchenspra-

che, darin ist Tigermilch vorbildlich. Immer ein Stück Aufklärung mit dabei auf der Strecke, unvorbereitete Drastik überzeugt eben.

*Eine Filmrezension von
Kulturrexpress*

Nini und Jameelah gehen zur Menschenrechtsgruppe, hauptsächlich weil Lukas (August Carter) dort mitmacht. Beim Gruppenleiter Kopps-Krüger (Thorsten Merten) erwacht das Interesse für Jameelah, als Nini von Abschiebung redet, aber Jameelah wiegelt ab. Sie will ihre Angst um die Einbürgerung nicht öffentlich machen. Später, zuhause, gibt es schon wieder Ärger wegen Jasna: Sie hat sich in der Wohnung verrammelt und droht.

TIGERMILCH erzählt eine intensive und zutiefst berührende Coming-of-Age-Geschichte mit Grenzüberschreitungen.

Darsteller

Nini Lindemann – Flora Li Thiemann
 Jameelah Bashir- Emily Kusche
 Amir Begovic – David Ali Rashed
 Noura Bashir – Narges Rashidi
 Annika Lindemann – Gisa Flake
 Rainer Maas – Heiko Pinkowski
 Jessi – Anna Büttner
 Jasna Begovic – Luna Zimic Mijovic
 Dragan Vokovic – Joachim Foerster
 Tarik Begovic – Alexandru Cirneala
 Frau Struck – Eva Löbau
 Nico – Emil Belton
 Lukas – August Carter
 Anna-Lena – Romy Paul
 Herr Kopps-Krüger – Thorsten Merten
 Krankenschwester – Stefanie De Velasco

Das Drehbuch schrieb die Regisseurin Ute Wieland nach dem gleichnamigen Romandebüt von Stefanie de Velasco. Manchmal ist die literarische Vorlage zu seinem Vorteil spürbar am Film. Die Hauptdarstellerinnen Flora Li Thiemann als „Nini“ und Newcomerin Emily Kusche als „Jameelah“ zeigen eine beeindruckende Leistung auf der großen Leinwand.

Stab

Regie: Ute Wieland
 Drehbuch: Ute Wieland
 Produzentin: Susanne Freyer
 Producerin Judith Fülle
 Executive Producer: Martin Moszkowicz
 Executive Producer: Oliver Berben
 Kamera: Felix Cramer
 Schnitt: Anna Kappelmann
 Ton Jerome Burkhard
 Kostümbild: Caroline Sattler
 Szenenbild: Frank Polosek
 Maskenbild: Peter Bour
 Farbkorrektur: Claudia Gittel
 Mischung: Holger Lehmann

Technische Daten:

Laufänge: 106 Minuten | Format: 1:2,35 Scope |
 FSK: 12